

Seussi... Was?!

So kamen Horton und die Hus nach Deutschland.

Ein Interview mit Christoph Drewitz

Christoph, du hast für Seussical nicht nur die Regie zu verantworten, sondern das Stück auch ins Deutsche übertragen. Wie geht man an so eine Übersetzung ran?

Das Wort „Übersetzung“ wird dem dahinter stehenden Arbeitsprozess wahrscheinlich nicht ganz gerecht. Man setzt sich nicht hin und übersetzt einfach Eins-zu-Eins etwas aus einer anderen Sprache ins Deutsche, wie bei einem Prosa- oder Sachtext.

Bei einem Musical geht es darum, die gewünschten Intentionen der Autoren möglichst genau zu erkennen und zu übertragen. Wo es möglich ist, versucht man nah am Original zu bleiben. Es gibt aber Stellen, die lassen sich nicht ohne Weiteres übertragen. Da muss man sich dann weiter vom Original entfernen und passende Bilder in der

**„Ich lass’ euch nicht fall’n,
ich lass’ euch nicht allein.
Ein Mensch ist ein Mensch,
sei er gross oder klein.“**

Horton

deutschen Sprache finden, die ins vorgegebene Reimschema und die Rhythmik der Musik passen. Das ist die große Herausforderung. Der vorläufige deutsche Text wird dann im nächsten Schritt wörtlich zurück ins Englische übersetzt, damit die Autoren sehen können, ob ihre Ideen und Gedanken entsprechend über-

tragen wurden. Die Anmerkungen der Autoren zu dieser ersten Fassung werden dann wieder bearbeitet und letztlich hat

man dann eine möglichst stimmige Version erstellt.

Gab es bei „Seussical“ besondere Herausforderungen?

Es gab zwei große Herausforderungen:

Zum einen ist es schwierig, den Titel des Stückes einem deutschen Publikum nahe zu bringen, weil

Dr. Seuss sehr wenigen Menschen hier ein Begriff ist. Da der Name aber sehr prägnant für dieses Stück ist und sich nicht übersetzen lässt, haben die Autoren, der Bühnenverlag und ich uns dazu entschieden, ihn beizubehalten und mit einem Untertitel zu versehen, der möglichst knapp erklärt, was dahinter steckt. So kamen wir auf „Horton und die Hus machen Musical“.

Zum anderen hat Dr. Seuss Geschichten erschaffen, die sich in durchgängiger Reimform durch eine besondere Direktheit der Sprache auszeichnen und die mit vielen Fantasiewörtern spielt. Bei Seussical ging es darum, neben den Liedtexten auch die Sprechtexte in eine adäquate Reimform zu packen und selbst Wortkreationen zu schaffen, um dem Ursprungstext treu zu bleiben. Das war eine große Herausforderung, aber auch Freude. Da es bisher nicht viele Geschichten von Dr. Seuss in deutscher Sprache gibt, konnte ich mich in Wortakrobatik üben. Das machte richtig Spaß!

**„Eine schräge Geschichte,
die etwas verstört
von 'nem Hilfeschrei,
den nur ein Elefant hört.
Von nem Jungen
mit wilden Gedanken
wie du!“**

Katze mit Hut

Was macht für dich den besonderen Reiz von Seussical aus?

Ich finde spannend, dass Lynn Ahrens und Stephen Flaherty die bekanntesten Seuss-Geschichten und Charaktere auf überraschende Art und Weise miteinander verbunden haben. Elemente von mindestens fünfzehn seiner Bücher tauchen in „Seussical“ auf, ebenso wie viele seiner bekanntesten Charaktere, die sich zuvor nie begegnet sind und nun bei uns aufeinander treffen.

Viele Grundüberzeugungen von Dr.

Seuss teile ich uneingeschränkt:

Er glaubt daran, dass es wichtig ist Freunden zu helfen, nicht aufzugeben, Versprechen zu halten. Er glaubt an den Wert und die Würde aller Wesen und hat den Wunsch, unsere eigentlich liebenswerte, aber sehr zerbrechliche Welt in ihrer Schönheit zu erhalten. Das kann nur im friedlichen Miteinander geschehen. Und vor allem glaubt er an die pure Stärke der Vorstellungskraft. All diese Gedanken spiegeln sich im Kern von „Seussical“.